

VAZ Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **22 (1951)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Programm der Tagung

Montag, 7. Mai

Abfahrt in Luzern per Extraschiff «Bürgenstock».

Erste Gruppe 11 Uhr, Ankunft Bürgenstock 11.45 Uhr.

Zweite Gruppe 13.30 Uhr, Ankunft Bürgenstock 14.15 Uhr.

Versammlungsbeginn 14.45 Uhr im Konferenzsaal des Parkhotels.

Referate und Aussprache über das Tagungsthema. Als Referenten haben sich in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt: Frl. Dr. Bieder, Leiterin des Anstaltsgehilfinnenkurses in Basel, und Frl. Hofer, Leiterin des Kurses B der Schule für soziale Arbeit in Zürich. Als Vertreter der Heime werden sprechen: Herr Schneider, Vorsteher des bürgerlichen Waisenhauses in Basel, und Herr Z w a h l e n, Vorsteher des Landheimes Brüttlingen bei Zürich. Schluss ca. 18 Uhr.

Gemeinsames Nachtessen im Parkhotel 19 Uhr.

Dienstag, 8. Mai

9 Uhr: Beginn der Jahresversammlung im Konferenzsaal des Parkhotels.

12 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Parkhotel. Anschliessend Spaziergang auf dem Bürgenstock.

* * *

Preis der Tagungskarte (Fahrt von Luzern aus inbegriffen) Fr. 30.—.

Für weitere Angaben sei auf die durch Zirkular verschickte Einladung und auf die Tagungskarte verwiesen. Auskunft erteilt Aktuar A. J o s s, Wädenswil, Telefon (051) 95 69 41.

ORGANISATORISCHES

1. Wo die Anmeldungen zur Tagung und die Postcheckeinzahlungen noch nicht erfolgt sind, bitte umgehend nachholen, damit die Tagungskarten mit Coupons noch rechtzeitig zugestellt werden können.
2. Die Meldung, ob die Hinreise auf den Bürgenstock mit Auto oder mit Extraschiff I, Abfahrt Luzern 11.00 Uhr, oder mit Extraschiff II, Abfahrt Luzern 13.30 Uhr erfolgt, muss unbedingt vermerkt werden.
3. Weekend vor der Tagung auf dem Bürgenstock. Die Ankunftszeit sollte mit Tag und Stunde angegeben werden, damit wir wissen, ab wann reserviert werden muss.
Z. B.: ab Samstag 5. 5. 51 ab Nachtessen (inkl.)
ab Sonntag 6. 5. 51 ab Mittagessen (inkl.)
4. Schiffskurse der Dampfbootgesellschaft Samstag und Sonntag:

Luzern ab	10.51	14.11	19.16
Kehrsiten an	11.29	14.33	19.45

Fahrtzeit nach Bürgenstock ca. 10 Minuten.
5. Beachten Sie den kleinen Plan auf der Rückseite «Zur Dampfschifflande» Bürgenstock—Luzern für die Extrafahrten Montag, 7. 5. 51.
6. Auskunft, die Tagung betreffend, erteilt gerne:
Tel. (051) 95 69 41.

Nun frohe Fahrt und glückliche Tagung!

A. Joss.

VAZ

Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich

Protokoll der Frühjahrsversammlung

vom 9. April 1951 auf der «Waid» in Zürich.

Zürichs schönster Aussichtspunkt, die «Waid», wird zum Tagungsort gewählt. Was Wunder, wenn sich die Stadt im schönsten Lichte zeigt! Der See spiegelt den ganzen Tag den blauen, mit lichten Wolken behangenen Himmel, und die Berge dahinter zeigen sich in ihrer Pracht. Das Auge kann sich der grossen Schönheit erfreuen, und das Ohr kann trotzdem den fließenden Verhandlungen folgen, die lebhaft und frisch gepflogen werden, grad so, wie wenn sie die Schönheit und Weite der Landschaft in sich trügen.

Geschäfte: Eröffnungswort, Protokoll, Jahresbericht, Jahresrechnung, Mitteilungen, Wahlen.

Der Nachmittag ist dem aktuellen Problem «Die Ausbildung von Erziehungspersonal» reserviert. Für diesbezügliche Referate haben sich zur Verfügung gestellt: Herr Dr. K. Meyer, Erziehungsanstalt Regensberg, und Herr H. Bolli, Pestalozziheim Pfäffikon.

Zur Einführung liest der Präsident verschiedene, wohlausgesuchte Abschnitte aus den Bülacher Neu-jahrsblättern, in welchen Herr Gottfried Bürgi aus der Entstehungsgeschichte der Anstalt Freienstein trefflich zu berichten weiss.

Das Protokoll der Herbstversammlung wird gelesen und dankend genehmigt.

Im Jahresbericht dankt der Präsident allen Hauseltern, die sich einsetzen für eine gute Hausgemeinschaft, für ein freundliches Wohnen und für gute Beziehungen von der Anstalt zu deren Umwelt. Die Mitgliederzahl ist von 135 auf 237 gestiegen. Herr Bächler gedenkt der Mitglieder, die im vergangenen Jahre in eine bessere Welt abgerufen worden sind. Es sind dies: Frau Sophie Stärkli, Turbenthal, Herr Tschopp, Anstalt Balgrist, Frau Anna Bär, Herr Paul Manz, Kant. Frauenklinik Zürich.

Die Jahresrechnung wird dem Kassier unter bester Verdankung abgenommen.

Vermögen am 31. Dezember 1949	Fr. 964.16
Vermögen am 31. Dezember 1950	Fr. 577.71
Rückschlag	Fr. 386.45

Wahlen. Als Ersatz für Herrn Meister, der als Rechnungsrevisor zurücktritt, wird Herr Schelker, Nidelbad, gewählt.

Umfragen. Die Frühjahrs-tagungen sollen inskünftig im März stattfinden, um zeitlich mit der Tagung des VSA im Mai nicht so nahe zusammenzufallen.

Fachblatt. Herr Dr. Droz wünscht Artikel aus dem Kreis der Anstaltsleute. Schluss der Verhandlungen um 11.45 Uhr.

Die Protokollführerin: Lina Zulauf.

Nachmittags: *Die Ausbildung von Erziehungspersonal.* Herr Bolli (Pfäffikon) bringt für dieses Kapitel «Wünsche, vom Heim aus gesehen»:

Erzogenes Erziehungspersonal mit froher gesunder Jugendzeit.

Werdende Erzieher und nicht fertige.

Hingabe des Erziehers an das Kind und an seine Entwicklung. Erziehung ist Herzenssache.

Kombiniertes Personal mit Doppelaufgabe. Ausbildung in Hausarbeit, in Erzieherarbeit. Erst wer über den technischen Schwierigkeiten steht, darf sich an das Kind wagen.

Haltung des Erziehungspersonals. Ausbildung sei Charakterbildung. Erziehung ist Beispiel. Schwierigkeiten tragen. Treue halten seiner Aufgabe, seinen Mitarbeitern, seinen Vorgesetzten.

Herr Dr. Meyer (Regensburg) rückt auf mit einem gut durchdachten und bis in Einzelheiten ausgearbeiteten Plan für Ausbildung von Erziehungspersonal in Anstalten und Heimen. Organisation, Schulung, Finanzierung, alles ist klar umrissen und weckt viel Begeisterung und Freude.

Nach einer lebhaft benützten Aussprache werden folgende *Beschlüsse* gefasst: Es wird eine Siebnerkommission gewählt. Dieselbe erhält den Auftrag, mit der Kommission der Schule für Soziale Arbeit zu einer Besprechung zusammenzukommen, um zu hören, wie letztere sich zu unseren Sorgen und Nöten stellt, wie sie sich zur Planung der eigenen Ausbildung stellt, so, wie sie heute umrissen wurde. Erst nach dieser Besprechung soll weiterberaten werden. Der VSA soll über die heutigen Verhandlungen orientiert werden. Schluss der Tagung 17.00 Uhr. L. Z.

Ein erfreulicher Heimbesuch

Die Verbesserung oder Erneuerung der Möblierung der Räume für Schützlinge und Personal bereitet wegen Platzmangel oder der zur Verfügung stehenden Mittel oft Sorgen. Die nachstehenden Ausführungen vermögen wertvolle Anregungen zu vermitteln und auf günstige Möglichkeiten hinzuweisen.

Kürzlich besuchte ich eine Anstalt. Als ich mich dem Gebäude näherte, hatte ich den Eindruck, eine jener Anstalten vor mir zu haben, wie sie vielfach gegen Ende des vorigen Jahr-

hunderts erbaut wurden und die man heute gerne heller, lichter hätte.

Wie überrascht war ich aber, als der Vorsteher mich in die Wohnstube führte! Da war ich von modernen Möbeln umgeben, die auf mich sofort einen starken Eindruck machten. Ich begegnete ihnen auf meinem Rundgang durch das Haus auch noch in anderen Räumen. Jetzt empfand ich das Heim auf einmal so, wie ich es beim ersten Anblick von aussen gewünscht hatte: Lichter und heimeliger.

Mein Interesse für die mir bisher unbekanntem Möbel wurde immer lebhafter. Der Hausvater merkte es und, wieder in die Wohnstube zurückgekehrt, setzten wir uns an einen der einladenden Tische. «Wir empfinden die teilweise Neumöblierung unseres Heimes als sehr glücklich», erzählte er. «Wir mussten lange sparen, bis wir sie uns endlich leisten konnten. Jetzt sind uns die Möbel — ich möchte fast sagen — ans Herz gewachsen. Wir beginnen, sie als eine Art freundliche Gefährten oder Hausgenossen zu betrachten. Und was nicht unwichtig ist: Ihre Anschaffung kam gar nicht so teuer zu stehen wie wir anfänglich gedacht hatten. Wie finden Sie den Stuhl?» Ich musste gestehen, eigentlich noch auf keinem anderen hölzernen Stuhl jemals bequemer gesessen zu haben. Sitz und Rückenlehne passten sich ausgezeichnet an. Ich stand auf, hob den Stuhl und betrachtete ihn von allen Seiten. Die Konstruktion war äusserst durchdacht, dabei aber einfach und — wie mir schien — neuartig. Nicht weniger gelungen als die Konstruktion empfand ich die Formen. Waren sie altvertraut oder modern? Es fiel mir schwer, die Antwort zu geben. Eines aber war deutlich zu spüren: Hier war einer am Werk, der mit dem Holz umgehen kann, der mit ihm vertraut ist und wohl in langer Arbeit seine Gesetzmässigkeiten in technischer Hinsicht und gleichermassen auch in bezug auf seine formale Ausgestaltung erkannt hatte. Ich versuchte, die Art der Formgebung zu bezeichnen, fand aber nicht die richtigen Worte. «Finden Sie nicht auch, man könnte diese Möbel am ehesten als ‚menschlich‘



Schlafzimmer im Kinderheim Emmen